

JA

für ein neues Ortszentrum in St. Andrä-Wördern. Ein ehrlicher Aufruf zu aktiver Zukunftsgestaltung.

Als Mitbürger unserer Gemeinde möchte ich Mut machen, JA zu sagen zu einem Projekt, das unsere Zukunft aktiv in die Hand nimmt. Drei Argumente überzeugen mich, um FÜR das Projekt 'Neues Ortszentrum St. Andrä-Wördern' zu sein.

1 – Ich bin dafür, weil der Ort sonst stirbt.

Generell verfügt eine funktionierende und lebenswerte Gemeinde über ein filigranes Gleichgewicht seiner unterschiedlichen MitbürgerInnen und ihrer Bedürfnisse: ältere EinwohnerInnen, Familien, AlleinerzieherInnen, Kinder, junge Mitmenschen und viele andere. Wenn für diese Gruppen ein zu geringes Angebot an adäquatem und leistbarem Wohnraum sowie Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Arztpraxen, Apotheken, Banken, Nahversorger) geschaffen wird, zerfällt das Wirkungsgefüge in Einzelteilen. Es entsteht ein leerer, toter Ortsraum. Viele Gemeinden in NÖ und im Burgenland kämpfen mit diesem Phänomen, leider ist es in vielen Fällen zu spät, um diese Entwicklung aufzuhalten. Diese Gemeinden sterben. Wollen wir das? Ich nicht. Wir können jetzt noch gemeinsam handeln.

2 – Ich bin dafür, weil mit dem neuen Ortszentrum die Zersiedelung gestoppt wird.

Ein Widerspruch? Viele glauben, dass durch die Verbauung des Sportplatzes St. Andrä-Wördern wertvoller Grund und Boden verloren geht und die Versiegelung und Zersiedelung voranschreitet. Das Gegenteil ist der Fall.

Ein zentraler Ortskern mit kompakter Bebauung und Infrastruktur verbraucht wesentlich weniger Grund als eine Vielzahl an Einfamilienhäusern. Auch sind weniger Gemeinderessourcen, d.h. weniger Geld für Straßenbau, Gehsteigerstellung, Beleuchtung und Versorgungsleitungen (Kanal, Wasser)

notwendig. Außerdem ist eine Anbindung an das öffentliche, überregionale Verkehrsnetz mit wesentlich weniger Aufwand zu garantieren, als bei einer flächig organisierten, zersiedelten Gemeinde ohne Ortskernverdichtung.

Der Punkt ist: Städte wachsen europaweit, der Siedlungsdruck steigt, ob man will oder nicht. Man kann diesen Druck in eine kontrollierte Richtung lenken oder einer unkontrollierten Verbauung überlassen. Die kontrollierte Richtung wäre der neue Ortskern, mit einem Konzept für die nächsten 20 Jahre, das für alle infrastrukturellen Bedürfnisse der BewohnerInnen gerüstet ist.

Sonst findet eine flächige Zersiedelung unkontrolliert und mit hohen Folgekosten für die Gemeinde mit höheren Steuern und Gebühren für alle BürgerInnen von St. Andrä-Wördern statt. Wollen wir das? Ich nicht.

3 – Ich bin dafür, weil ich die Lebensqualität für meine (zukünftigen) MitbürgerInnen erhalten möchte.

Manchmal werden Entscheidungen abgelehnt, weil sie das eigene Lebensgefüge in irgendeiner Form verändern könnten.

Die für dieses Lebensgefüge notwendige Lebensqualität von St. Andrä-Wördern kann aber nur erhalten werden, indem man die Zersiedelung stoppt und für die Ortskernverdichtung stimmt. Diese beinhaltet ja im Gegensatz zu individuellen und anonymen Siedlungsstrukturen eine qualitativ hochwertige Ortsraumgestaltung mit hohem öffentlichen Charakter und Nutzen für alle BewohnerInnen. Und nur so kann der gegenwärtigen und zukünftigen Jugend unseres Ortes auch geeigneter und leistbarer Wohnraum geboten werden.

Nehmen wir unsere Zukunft in die Hand, sagen wir JA, damit unser Ort nicht stirbt!

11. November 2018

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Arch. Dipl.-Ing. Alexander Spauwen